Erklärung zur Kritik an meiner „BSW-Nähe“

Ich erhalte – neben viel Zuspruch – in letzter Zeit etliche kritische und/oder gar besorgte Reaktionen auf mein privates politisches Engagement in der Grundwertekommission des BSW. Ich nehme Kritik, gerade wohlmeinende, natürlich ernst und freue mich auch weiter über offene Worte und Widerspruch. Und selbstverständlich verstehe ich auch Vorbehalte gegen die neue Partei BSW, die sich in manchen Fragen noch finden muss, in manchen Statements deutlich überzieht und wie jede Parteineugründung nicht ohne Probleme ist.

Zugleich habe ich mir die Mitarbeit in der BSW-Grundwertekommission reiflich überlegt, und von der Selbstverständlichkeit abgesehen, dass es keine politische Partei gibt, in der einem alles passt (deshalb bin ich bisher auch kein Mitglied, aber das kann sich ändern), erstaunt mich die Polarisierung, die Verhärtung des Diskurses und teils auch die Verächtlichmachung doch. Das geht bis hin zu Aufkündigungen von fachlicher Zusammenarbeit mit mir, Ausschluss aus Gremien und anderes mehr. Nach den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt hat das nochmal zugenommen. Das liegt sicher auch an Fehlern und Fehleinschätzungen der dort handelnden Personen – die ich intern und auch öffentlich kritisiert habe. Es geht aber darüber hinaus. Wer parteipolitisches Engagement derart verteufelt oder meint definieren zu dürfen oder zu müssen, in welcher Partei Engagement „erlaubt“ ist und in welcher nicht, der überzieht und stellt Meinungsfreiheit unter Gesinnungsvorbehalt. Das ist keine gute Entwicklung in einer Demokratie. Dagegen möchte ich mich wehren.

Zugleich möchte ich folgenden Artikel empfehlen, den ich für Der Freitag geschrieben habe und in dem ich ein paar Dinge klarstellen darf: "Wäre das BSW Steigbügelhalter der AfD, wäre ich schon lange weg“.

Ich sehe weiter ein inakzeptables Versagen der etablierten Parteien und eine große Repräsentationslücke in der deutschen Politik, die das BSW kleiner machen kann. Dafür braucht es Menschen, die sich engagieren und daran will ich gerne mitwirken, ohne mich für jede Einzelaussage in Haftung nehmen zu lassen.

Im ersten Papier der Grundwertekommission zum Thema "Raus aus der Eskalationspirale, rein in eine neue europäische Sicherheitsarchitektur“ erkennen Sie unschwer meine Handschrift, weitere Papiere sind gerade in Arbeit.

Johannes Varwick, November 2026